

Männerriegenreise 16/17 September 2017

Easy going, not riding, but walking...

Besammlung 06.30h am Zentrum Brütten, auch der TV hat den gleichen Bus gewählt.

Man hat uns ein Scheisshaus auf 6 Rädern geschickt, zumindest war es mit Entlastungsbus angeschrieben, aber es gab nicht ein einziges WC an Bord. Aber solche Täuschmanöver haben wir ja schon beim Einschulen gelernt – draussen steht 1. Klasse und drinnen sind Holzstühle.

In Winterthur haben wir uns mit dem Rest der 24 köpfigen Truppe zusammengeschlossen und die Wanderung begann von B nach C und von C nach A. Und es gibt immer einige, die als erste ans Ziel wollen. Aber auch wenn man als erster den Zug besteigt hilft das nicht, wenn es der falsche ist. Unser Zug ging um 07:02h und der um 06:58 war eben nicht die schnellere Variante.

Der Service war hervorragend. Patrick hat sich als Gipfeli-Express sehr gut gemacht und es hatte auch mehr als genug davon.

Es war eine sehr entspannte Zugfahrt ohne Umsteigen bis Kandersteg und genügend Zeit den Rucksack zu erleichtern.

In Kandersteg war der Bus nach Sunnbüel gestopft voll – das gibt zwar schön warm, aber es müffelt dann auch entsprechend – und was kann man dagegen tun – am Seziertisch und beim Leichenbestatter hilft man sich mit Wick Vaporub. Doch Dani hatte da eine viel bessere Idee und griff zum Schnupftabak – da hatte plötzlich der ganze Bus etwas davon.

Mit der Seilbahn sind wir dann auf den Sunnbüel gefahren, wo wir nach all den Höhenmetern den Flüssigkeitshaushalt wieder ins Gleichgewicht bringen mussten.

Dort oben in der Höhe war es dann etwas frischer – da kann es schnell mal Schnupfen geben – zumindest waren einige am Schnupfen und das mit der Maschine. Bei manchem war das nicht nur gut für eine gute Durchatmung, sondern auch für einen scharfen Blick.

Von Sunnbüel sind wir bis zum ersten Verpflegungsstopp Berghotel Schwarnbach gewandert. Auf dem Weg gab es noch einige Bödelihalt, aber Max hat sich davon nicht aufhalten lassen, da musste erst ein Bagger dafür sorgen.

Es gab zur Stärkung sensationelle Äplermakaronen und dann war der Rest der Strecke kein Problem mehr, nur Roger und Rolf haben sich für die Bahn zur Gemmstation entschlossen – waren aber dafür auch nicht schneller. Nachdem alle in der Bergstation eingetroffen und verpflegt waren haben wir die Seilbahn nach Leukerbad genommen. Im Dorf haben wir den Bus nach Flaschen zum Hotel Flaschen genommen. Dort angekommen haben wir vor der Zimmereinteilung noch einen Apero genommen.

Da ist Rolf plötzlich ein Licht aufgegangen, oder zumindest entgegengekommen. 190 Gamm, 80mm Durchmesser voll gegen den Schädel geflogen – aber es hat nicht gebrannt (zumindest nicht vorher, denn die Kerze war nicht entflammt). Daniel hat offensichtlich eine Idee für eine neue Disziplin vom Bodenturnen und Schwimmen abgeleitet – Kerze mit anschliessendem Kopfsprung.

Nach dem Zimmerbezug sind wir mit dem Bus nach Albinen gefahren ins Restaurant Sunnublick gleich gegenüber von Patricks Haus.

Wir haben das Essen genossen und MÖlk hat sich wohl mehr der Flüssignahrung gewidmet, zumindest war die Balance zwischen schweren Boden und leichtem Alkohol etwas ausser der Mitte.

Es ging nach dem Nachtessen mit einem Sonderbus wieder retour ins Hotel Flaschen, um dort gleichnamige zu vernichten. Nach unserer Abfahrt wurde das Hotel umbenannt zu Altglascontainer.

Am folgenden Morgen (das ist die Zeit wo die Folgen der Nacht zutage kommen) ging es recht locker und gelassen zu – das war auch der Grundtenor dieser Reise – easy going.

Es war genug Zeit zum Frühstück um sich mental auf den Abstieg vorzubereiten.

Patrick unser Motivationsexperte hat von einem Abstieg gesprochen mit leichtem Gegenanstieg, aber der Weg hinunter nach Albinen war gefühlsmässig mehr bergauf als bergab gewesen.

Vor Albinen haben wir nochmals knieschonende Massnahmen ergriffen – ganz ohne Bandagen. Der Fachmann kennt das als Spülung – Blase entleeren und wieder befüllen und dazu eine kleine Brotzeit. Im späteren Abstieg gab es aber doch noch eine Bandage – Ueli hat so heisse Füsse bekommen, dass es die Sole gelöst hat – auch das wurde gelöst, dank Isolierband von Bitzi.

Albinen in kurzer Zeit zu durchqueren war nicht schwierig, da die Beizen geschlossen hatten. Dafür gab es noch mehr Motivation den Abstieg nach Leuk fortzuführen, denn dort gab es das Restaurant De La Poste, welches geöffnet hatte und als wir ankamen ging für die Bedienung auch die Post ab. Wenn jemand wieder einmal dort einkehren möchte, sollte man etwas Zeit vergehen lassen, bis die Teifkühltruhe wieder befüllt ist – die haben wir mit unserer Bestellung von Puletflügeli offensichtlich geleert.

Es war nur noch ein kurzer Marsch zum Bahnhof, wo wir Max und Roger getroffen haben, denen der Abstieg nicht genug Action war. Die beiden sind noch auf die Torrent und haben dort die schöne Aussicht genossen, aber den einzigen Stress den sie hatten war das Wiedereinsteigen in der Mittelstation, wo sie eigentlich sitzenbleiben hätten sollten.

In Winterthur am Bahnhof angekommen haben wir erst bemerkt, dass die Aktivriege im gleichen Zug gefahren ist – das nenne ich Kommunikation – soll noch einer Sagen die Jugend sei ständig am Smartphone.

Wir sind mit einem guten Mix an Anstrengung und Erholung wieder in Brütten angekommen und hatten im Rückblick ein riesiges Glück mit dem Wetter – wir hatten mit Kälte, Regen und Schnee gerechnet, aber es war trocken und am Sonntag sogar T-Shirt Wetter.

Für diese easy-going Turnfahrt möchten wir uns ganz herzlich bei dem Organisator Patrick Jegher bedanken.

Der Schreiber
Christian Fersch